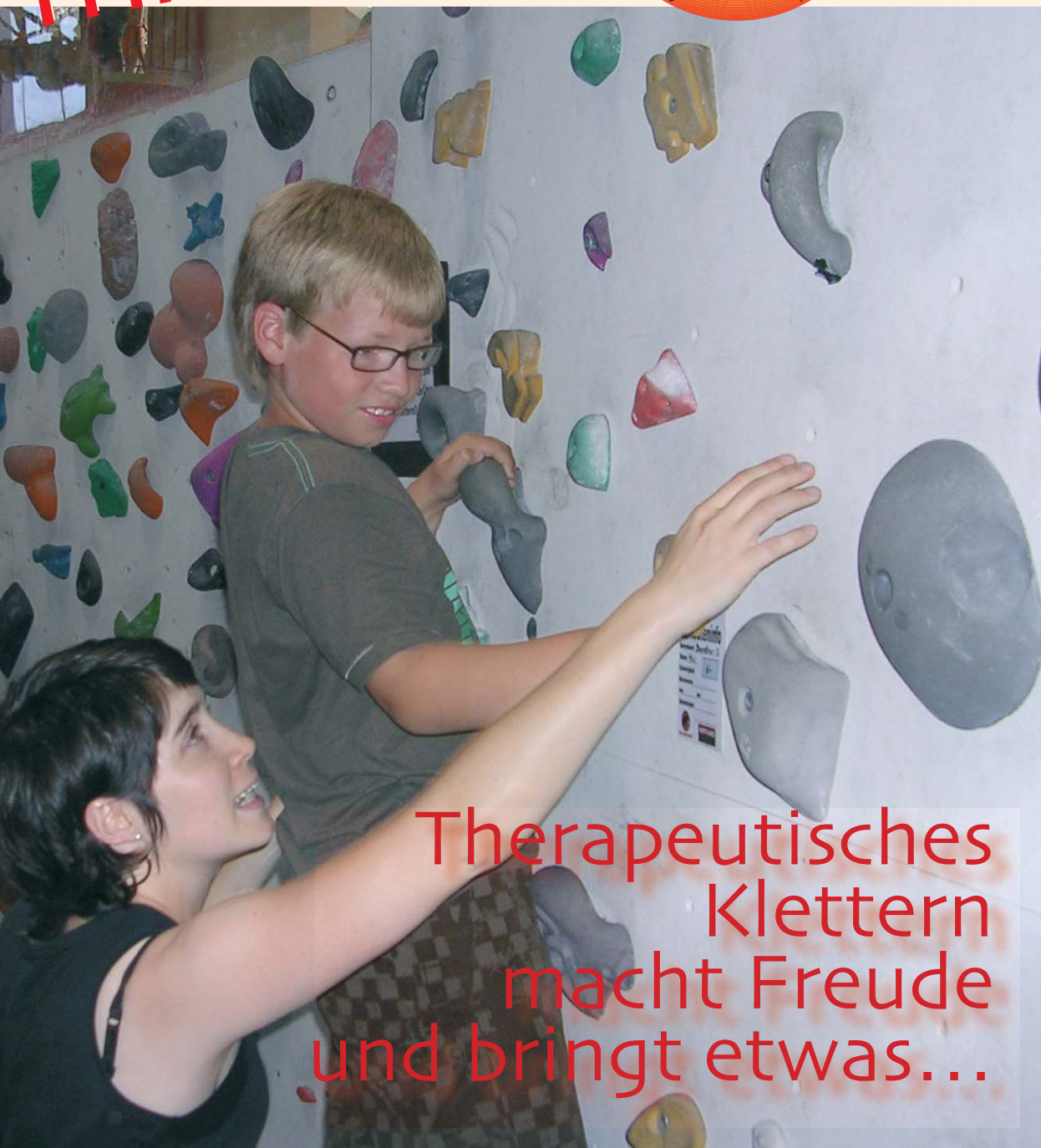


# Initiativen

mini

Informationen für  
Mitglieder, Helfer, Spender, Freunde . . .



Therapeutisches  
Klettern  
macht Freude  
und bringt etwas...



**Dr. Werner Gobiet**

Vorsitzender der Selbstbestuerungsgruppe „Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche“ und des Elternvereines „Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung“

## Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde!

Ein Billett sagt mehr als „tausend Mails“. Mit diesem abgewandelten Spruch möchten wir Ihnen auch heuer wieder ansprechende Billetts für Ihre Ostergrüße ans Herz legen. Die beigelegten Motive sind eine Auswahl aus unserer Produktpalette, die sie vollständig auf unserer Homepage [www.behindert.or.at](http://www.behindert.or.at) sehen können.

Für Bestellungen können Sie sich aber auch direkt an unser Aktionsbüro: Tel. 0316 32 79 36/23 oder 24 wenden. Sollten Sie die Billetts nicht brauchen, bitten wir Sie, die Karten an uns zurückzusenden. Der Erlös aus dem Billettverkauf fließt in unsere Arbeit für Menschen mit Behinderung.

Wir danken für Ihre Unterstützung und verbleiben mit den besten Wünschen für ein schönes Osterfest

*Werner Gobiet*

### Impressum und Offenlegung nach §25 Mediengesetz

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: „Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche“ (Vors.: Univ. Prof. DI. Dr. Werner Gobiet, Vors.-Stellv.: Gertrude Leodolter, Schriftf.: Dr. Annemarie Behmel, Schriftf.-Stellv.: Mag. Ursula Udl, Kass.: Dr. Alois Puntigam, Kass.-Stellv.: Berthold Veith, Mag. Sebastian Ruppe), Stmk. Sparkasse 3100-602493.

Mitherausgeber: „Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung“ (Präsidium: Vors.: Univ. Prof. DI. Dr. Werner Gobiet, Vors.-Stellv.: Gabriele Prager, Schriftf.: Dr. Karin Zwiener, Kass.: DI. Helmut Holzer, Kass. Stv. Paul Weingraber, besondere Aufgaben: Dr. Johann Raith), Stmk. Sparkasse 3100-601925.

Beide: 8010 Graz, Alberstr. 8, Tel. 0316/ 32 79 36-0.

Bürozeiten: Montag bis Freitag, 8.30 - 14.30 Uhr.

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Peter Rudlof, 8010 Graz, Alberstraße 8, Tel. 0316/327936/34.

Redaktionelle Mitarbeit: Maria Rissner, Mag. Ruth Jaroschka

Blattlinie: Die Initiativen informieren über Vereinsaktivitäten und sollen zur Unterstützung und Mitarbeit motivieren. Die „Initiativen“ erscheinen mindestens viermal jährlich und werden an Mitglieder, Helfer, Spender, Freunde, etc. abgegeben.

Layout: Ing. Bernadette Goriup

Druck: Reha Druck (Initiativ und StVMB), Viktor-Franz-Straße 9, 8051 Graz, Tel. 0316/68 52 55, Fax 68 52 55-99

Die „Initiativen“ werden auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

PS: Billetts und Bücher bestellen können Sie mit der Infokarte, per Tel.: 0316 327936/23 oder 24, oder Fax: 0316 32 79 36/21. Sie können uns auch per E-mail unter [aktionen@eu1.at](mailto:aktionen@eu1.at) und über unsere Homepage [www.behindert.or.at](http://www.behindert.or.at) erreichen.

Projekt „Ergotherapeutisches Klettern“

# Ein Sitzfußballturnier machte den Anfang

**6.000 Euro Reinerlös brachte ein Benefiz Sitzfußballturnier, das der 1. FC Pipeclub Unterpremstätten Anfang Dezember 2007 in Graz veranstaltet hat. Dieses Geld wurde unter mehreren Bewerbern aufgeteilt – 1000 Euro gingen an den Verein Initiativ, 3000 Euro an Eltern mit behinderten Kindern und 2.000 Euro bekam das Ambulatorium der Mosaik GmbH für den Ankauf einer Kletterwand.**

Die Ergotherapeutinnen Sonja Huber und Elisabeth Weisteiner – die Initiatorinnen des Projektes „Kletterwand“ – waren sehr erfreut über diese großzügige Spende. Den eifrigen Therapeutinnen ist es ein Anliegen, so rasch wie möglich eine Kletterwand für die Mosaik GmbH anzuschaffen. Denn derzeit gibt es in der Stadt Graz noch in keiner therapeutischen Einrichtung die Möglichkeit, ergotherapeutische Klettereinheiten durchzuführen. In anderen Bundesländern ist Klettern bereits eine gängige Therapiemethode, mit der sehr gute Erfolge erzielt werden.

## Erfolgreich bei Wahrnehmungsstörungen

Ergotherapeutisches Klettern eignet sich besonders gut für Kinder und Jugendliche mit Wahrnehmungsstörungen wie z.B. Beeinträchtigungen des Gleichgewichts, des Körpergefühls oder des Tastsinns. Durch Klettern kann außerdem die Handlungskompetenz erweitert werden. Beeinträchtigungen wie z.B. Aufmerksamkeitsdefizite oder motorische Schwächen können mit dieser Form der Therapie gut unterstützt werden.



## Kontakt

Ambulatorium Mosaik GmbH  
Sonja Huber oder Elisabeth Weisteiner  
Ergotherapie  
Wiener Straße 148, 8020 Graz

## Telefon:

Sekretariat: 0316/68 25 96-155  
Ergotherapie: 0316/68 25 96-131  
Aufenthaltsraum 0316/68 25 96-129

[ambulatorium@mosaik-gmbh.org](mailto:ambulatorium@mosaik-gmbh.org)

Während eines Therapielagers im Sommer 2007 wurde mit einer Kleingruppe der Therapiebereich des City-Adventure-Centers angemietet. An drei Nachmittagen fanden dort ergotherapeutische Klettereinheiten statt. Kinder und Therapeutinnen waren von dieser neuen Erfahrung gleichermaßen begeistert. Eine regelmäßige Nutzung der Halle ist jedoch zu zeit- und kostenintensiv, weshalb auch eine eigene Kletterwand für das Mosaik Ambulatorium angekauft werden soll.

## Fehlende Restfinanzierung

Leider kann dieses Vorhaben jedoch aufgrund der fehlenden Restfinanzierung noch nicht sofort umgesetzt werden. Die Gesamtkosten für Kletterwand, Sicherheitsmatten und diversem Kletterzubehör betragen rund 5.500 Euro. Es wird daher noch nach weiteren Sponsoren für dieses Projekt gesucht.

**Katharina Gruber**

*Ergotherapeutisches Klettern bringt Handlungskompetenz und eignet sich besonders gut für Kinder mit Wahrnehmungsbeeinträchtigungen*

Am besten selbst gemacht – Erfahrungen aus Vaterhand

# Ein Puppenhaus für besondere Kinder

**Wer Puppen spielt, kann Ordnungen schaffen und damit auch überprüfen. Es ist auch eine gute Gelegenheit, in andere Rollen zu schlüpfen und dadurch aus dem eigenen Ich heraus zu treten. Kurz: Puppenspielen ist eine wichtige Lerngelegenheit, die angenehmerweise auch Spaß macht. Kinder wissen das und wollen Puppen spielen.**

Auch meine vor allem mental behinderte Tochter Laura wollte das und fand sich entweder vor ihren ständig umfallenden Puppenmöbeln, die sich ohne festen Begrenzungen am weiten Boden verloren, oder sie stand mit sehnsüchtigen Augen vor dem sorgsam gehüteten Puppenhaus der älteren Schwester mit den winzigen, filigranen Einrichtungsgegenständen. Ihre Fingerchen waren zwar klein genug, aber die Grenzen ihrer motorischen Fähigkeiten und ihre eingeschränkte taktile Sensibilität hinderten sie zusammen mit ihren Schwierigkeiten, komplexe Bewegungen zu planen und auszuführen, an der Entfaltung eigener Aktivität. Ein Standard-Puppenhaus konnte Lauras Bedürfnisse nicht erfüllen, auch nicht diverse Ersatzlösungen aus dem Handel.

Laura benötigte also ein spezielles Puppenhaus. Es musste für sie klar als Haus erkennbar sein. Dazu musste es stabile, nicht zu leichte Wände haben, um nicht gleich wegzurutschen und auch frei von oben bespielbar sein. Es musste größer als die meisten üblichen Puppenhäuser sein und durfte trotzdem nicht zuviel Platz im Zimmer einnehmen. Dazu sollte es flexibel sein, um mit wachsenden Fähigkeiten weiter eine ansprechende und fordernde Spielgelegenheit zu bleiben. Im Handel konnte ich nichts auch nur halbwegs Entsprechendes finden.

Eine Eigenentwicklung stand also wieder am Programm. Ich benützte als Basis die Puppenmöbel mit den dazu passenden Puppen von Ikea: Relativ groß, ziemlich unempfindlich und billig. Aus Dreischichtplatten baute ich ein einfaches Haus mit zwei Räumen pro Stockwerk und Giebeldach. Der eigentliche Unterschied zu den fertigen Angeboten liegt darin, dass das Haus Stockwerk für Stockwerk zerlegt werden kann. Dadurch können die Räume von oben bespielt werden. Je nach Bedarf können die Räume auch reduziert werden oder nebeneinander gestellt eine große Parterre-Wohnung ergeben. Die einzelnen Stockwerke sind schwer genug, um beim Spielen



*Laura und ihr ganz besonderes Puppenhaus*



*Unser Puppenhaus hat ein steiles Dach, weil das am besten Lauras Begriff von einem Haus entspricht*

Halt zu geben. Auch wenn ein Kind nur ein Stockwerk sinnvoll nutzen kann, wird das Haus sofort wieder zum richtigen Haus, wenn es wieder zusammen gestellt ist.

Laura hat ihr neues Puppenhaus gesehen und gleich begeistert eingeweiht. Hatte sie anfangs noch Einrichtung und Puppen eher nach dem Zufallsprinzip im Puppenhaus verteilt, gewann sie mit der Zeit Überblick und konnte die Räume schon logisch richtig einrichten und die Puppen darin agieren lassen. Ab und zu sorgten wir für Nachschub an Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen, wenn wir den Eindruck hatten, dass sie die größere Menge auch bewältigen konnte. Für uns Eltern ist daran angenehm, dass sich Laura mit ihrem Puppenhaus auch selbst fördert, ohne die leitende Hand der Eltern zu benötigen. Ich bin zwar Sonderpädagogin, zu Hause bin ich aber Vater und nicht Therapeut. Das Mischen dieser beiden Rollen mag zwar den einen oder anderen Fortschritt (wenn überhaupt!) etwas früher bringen, gut ist es auf keinen Fall.

## Zum Bau des Puppenhauses:

Dieses Haus entspricht Lauras persönlichen Bedürfnissen. Ich beschreibe unser Haus als Anhaltspunkt für eigene Entwürfe. Für viele Kinder wird Lauras Haus passen, manche werden Änderungen benötigen.

### Maße:

Stockwerke:

Breite 67cm, Tiefe 26cm, Höhe 22cm

Maße des zusammengesetzten Hauses:

Breite 82cm, Höhe 90cm, Tiefe 32cm

### Material:

Das Haus besteht aus 12mm Dreischichtplatten aus Fichte. (Dickere Platten lassen sich noch schwerer verschieben, haben aber einen gravierenden Nachteil: Wenn jemand einen Teil eines besonders massiven Hauses auf die Zehen bekommt, tut das schon sehr weh.). Die Platten sind leicht zu bearbeiten, dazu lassen sich die Kanten gut abrunden. Sie splintern auch bei sehr unsanfter Behandlung kaum ab, auch Schäden lassen sich leicht reparieren. Dreischichtplatten werfen sich nicht, dazu kosten sie nicht sehr viel. Holz fühlt sich im Gegensatz zu Pressspanplatten angenehm an, besonders, wenn die Flächen fein abgeschliffen wurden. Die einzelnen Teile habe ich mit Holzdübeln und Leim verbunden. Nageln und Leimen geht natürlich auch, dabei müssen aber die Nagelköpfe sauber im Holz versenkt werden, um Verletzungen zu vermeiden und nichts zu zerkratzen. An Oberflächenbehandlung ist alles möglich: Vom Lackieren (besonders für Kinder, die sehr stark speicheln, überlegenswert; am besten Parkettlack auf Wasserbasis verwenden, lange genug nachhärten lassen!) über das Einlassen mit Hartöl o. Ä. (lange genug ausdunsten lassen, nicht für Kinder, die das Haus mit ihrem Mund untersuchen!) bis zum Belassen des natürlichen Holzes. Ich habe für Laura das Holz unbehandelt gelassen. Das bisschen Spucke stellt bei der privaten Verwendung kein hygienisches Problem dar. Nach vielen Jahren sieht man dem unbehandelten Holz vielleicht ein bisschen stärker sein Alter an, dafür fühlt es sich unvergleichlich angenehm an. Die seitlichen Fenster sind als Griffe wichtig, um das Haus leicht zerlegen und wieder zusammensetzen zu können. Die Fensterläden können

weg gelassen werden. Vielleicht könnten Dachfenster sinnvoll sein. Für besonders geschickte Kinder können Türen in den mittleren Wänden eine zusätzliche Herausforderung darstellen. Die Wand muss aber oberhalb der Tür durchgehen, um robust zu bleiben.

Weitere Feinheiten wie Stiegen fix ein zu bauen, würde ich mir sehr überlegen: Das flexible und überschaubare (und damit verstehbare) Haus wird dadurch wieder komplexer und unflexibler. Dazu regt ein Angebot, in dem vieles offen bleibt, die Phantasie und die Kreativität ungleich stärker an: Eine gewünschte Stiege, die nicht da ist, muss im Kopf ergänzt werden. Wenn eine Stiege sinnvoll ist, würde ich sie also nur als Zubehör hinein stellen.

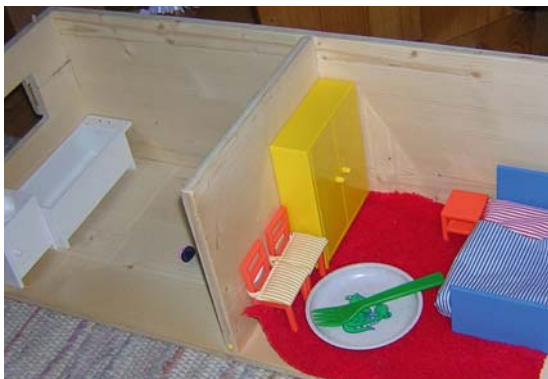
Zum Verbinden der Stockwerke und des Daches gibt es mehrere Möglichkeiten: Perfektionisten fräsen wahrscheinlich Nuten ein. Bei Kindern mit hoher Verletzungsgefahr können große, abgerundete Verbindungen für Sicherheit sorgen, wie sie sich z.B. durch aufgeleimte Leisten leicht herstellen lassen. Für Laura's Haus habe ich einfach 6mm Holznägel verwendet. (Stärkere Nägel lassen sich wegen des dünnen Materials nicht gut verwenden.) Die Holznägel müssen leider nach oben stehen, um nicht die Unterlage zu zerkratzen.

Das Haus kann bei Bedarf mit kleinen Zwingen, wie sie zum Fixieren von Laubsäge-Brettchen verwendet werden, an fast jedem Tisch angeklemt werden. Unterlegbrettchen an der Unterseite verhindern dabei störende Eindrücke im Tisch. So können auch motorisch stark beeinträchtigte Kinder oder Rollstuhlkinder gut damit spielen, weil das Haus oder das Stockwerk fixiert bleibt.

Unser Puppenhaus hat ein steiles Dach, weil das am besten Lauras Begriff von einem Haus entspricht. Andere Kinder werden vielleicht ein Flachdach oder ein Pultdach benötigen, um es als Haus zu erkennen.

Für Kinder, denen nach dem Spielen mit dem Haus so viel bereit liegendes Material zu viel ist, kann auch leicht eine abnehmbare Vorderwand montiert werden, die das abgestellte Haus verschließt und hilft, die innere Ordnung durch äußere zu bewahren. Das macht aber nur bei einem Haus ohne Fenstern Sinn, weil sich sonst das Kind den Inhalt durch ein Fenster angelt.

**Gutes Gelingen beim Nachbauen wünscht  
Georg Faber,  
georg.faber@utanet.at**



Das Haus von Laura besteht aus unbehandelten 12mm Dreischichtplatten aus Fichte

# Unser B(a)uchladen

Leseratten, Bildbuchfans und Musikliebhaber können auch bei uns fündig werden.

Gemeinsam mit Verlagen und Künstlern haben wir eine bunte Palette an verschiedenen Angeboten zusammengestellt.

Wenn Sie das eine oder andere nützen, gehören Ihnen Lese- und Hörvergnügen, und wir können den Verkaufserlös unseren Projekten zufließen lassen.

So bestellen Sie aus unserem

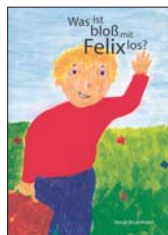
## B(a)uchladen

Mit einer **Postkarte** an den Verein „Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche“  
Alberstraße 8, 8010 Graz

Oder direkt mit der **Infokarte** aus diesem Heft

Oder Sie **rufen** uns an:  
0316/32 79 36-23 oder 24

Oder Sie **mailen**:  
aktionen@eu1.at



### Ein Mut-mach-Buch voll Sensibilität und Wärme

„Schau, der kann noch immer nicht ohne Stützräder fahren...!“ Seine halbseitige Lähmung der rechten Seite sieht man nicht auf den ersten Blick, denn Felix sitzt nicht im Rollstuhl, er kann laufen und gehen. Gleichgewicht halten und fest zugreifen kann er nicht so gut, daher braucht er z. B. Stützräder beim Rad fahren. Es macht ihn traurig und auch zornig, wenn ihn Kinder, die nichts von seiner Behinderung wissen, auslachen, weil er etwas nicht so gut kann.

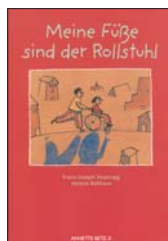
Dieses Buch zeigt auf klare und liebevolle Weise, dass Offenheit Barrieren im Zusammenleben abbaut.

**Nr. 736 „Was ist bloß mit Felix los“ € 14,50**  
Margit Brunthaler



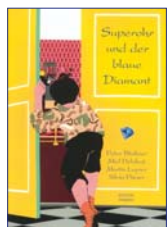
„Indianerkreis!“ schreit Florian. „Ouuouou“ brüllt Bernhard und schießt knapp an Florians Ohr ein Papierkügelchen vorbei. „Keine Angst, Florian, die Feuerwehr ist im Anrollen!“ beruhigt ihn Bernadette und braust mit ihrem Elektro-Rollstuhl auf Bernhard zu. Alltag in einer Integrationsklasse. Verbindende freundschaftliche Erlebnisse, gegenseitiges Helfen (müssen) und emotionale Konflikte werden in diesem Buch realistisch beschrieben und illustriert.

**Nr. 744 „Gemeinsam sind wir Klasse“ € 12,95**  
Franz-Joseph Huainigg, illustriert von Verena Ballhaus



„Was ist das, > behindert<?, fragt Anna. „Das ist zum Beispiel, nicht gehen zu können“, sagt Margit. „Wir müssen nicht spazieren gehen, wir können spazieren fahren“, erklärt Sigi. Margit kann nicht gehen, umso mehr freut sie sich über alles, das sie selbständig erledigen kann. Sie darf heute ganz allein einkaufen fahren. Aber, warum schauen mich alle so eigenartig an und warum schimpft Anna's Mutter, wenn sie mich nur fragen will, was ich da „Komisches“ habe? Meine Füße können zwar nicht gehen, aber sonst bin ich doch ein Kind wie alle anderen!

**Nr. 731 „Meine Füße sind der Rollstuhl“ € 12,95**  
Franz-Joseph Huainigg



„Es ist schon gut, wenn man einen Freund hat, der von den Lippen ablesen kann“, sagt Max auf dem Heimweg zu Fabian und Lisa. Die drei haben gerade zwei Männer belauscht, sie sind einem geplanten Raub des blauen Diamanten auf der Spur. Fabian ist erst seit kurzem in der Klasse. Anfangs war er scheu und es gefiel ihm nicht – doch das hat sich bald gelegt. Denn er hat etwas, was die anderen nicht haben. Er hört nur mit seinem „Computer für die Ohren“ wie er sein Cochlea Implantat nennt.

**Nr. 745 „Superrohr und der blaue Diamant“ € 12,80**  
Bilderbuch von Peter Blaikner, Martin Leyrer, Silvia Pixner  
Illustrationen von Miel Delahaj

# NEU im Programm



## „DAS MACHT SINN!“ –

### Das Erlebnis-Lern-Spiel-Buch über deine 5 Sinne und wie sie sich im Alter verändern

Unsere fünf Sinne begleiten uns ein Leben lang. Sie lassen uns die Welt begreifen, entdecken und erforschen. Was aber passiert, wenn wir älter werden?

Altern unsere Sinne ebenfalls?

Was hat ein Hammer im Ohr zu suchen?

Wie lange dauert einmal Blinzeln?

Warum ist die Nase mitten im Gesicht?

Warum schmeckt das Essen nicht, wenn wir Schnupfen haben?

All diese Fragen werden sehr anschaulich und humorvoll beantwortet.

**Daniel**, der Professor, **Bini**, die Grüne, **Frederic**, das Bandenbaby, **Ben**, der Launische und **Chrissi**, die Kichererbse sind zusammen die geniale, fantastische, unschlagbare **Rasselbande**. Sie begleiten dich durch das ganze Buch. Sie erklären, experimentieren, staunen und erleben mit dir zusammen ein spannendes Abenteuer.

Dieses Buch wurde in Zusammenarbeit mit **Dr. Christa Erhart, Landesklinik für Geriatrie Salzburg**, entwickelt.

Nr. 746 € 14,90

## Ich möchte

dem Elternverein **Steirische Vereinigung für Menschen mit Behinderung** beitreten

dem Verein **„Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche“** beitreten

aus dem **Bauchladen** bestellen **Gratis-Info** anfordern:

Nr. Stückzahl

Rollstuhlfolder „Können Sie mir behilflich sein?“

Nr. Stückzahl

Nr. Stückzahl

die Fachzeitschrift **Behinderte Menschen**

im Schnupperabo (3 Ausgaben um nur € 12,-)  abonnieren (Jahresabo € 32,-)

**„Initiativen“** zugeschickt bekommen (kostenlos)

spenden

Gespräch über

mitarbeiten bei

Information über

Datum

Unterschrift



**Nr. F41 A**  
„Frühlingstraum“  
Erna Joham  
Werkstätte Unikat Graz



**Nr. 732 A** „Die Stadt“  
Wolfgang Pfigingstl  
Werkstätte Unikat Graz



**Nr. F35 A**  
„Frühling“



**Nr. F32 A**  
„Blumenstrauß in Vase“



**Nr. F44 ST** „Blütenraum“  
Ruth Jaroschka

## Bestellungen:

### Verein Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche

Alberstraße 8, 8010 Graz,  
Tel: 0316/32 79 36-23 oder 24,  
Fax: 0316/32 79 36-21, e-mail: [aktionen@eu1.at](mailto:aktionen@eu1.at),  
[www.behindert.or.at](http://www.behindert.or.at) (Billettaktion)



**Nr. 19 B** „Uhrturm“  
Markus Neukam, Werkstätte Unikat Graz

**Formate A und B 1,60 Euro (inkl. Kuvert)**  
**Format Studio 1,90 Euro (inkl. Kuvert)**

Die Versandkosten sind von der Bestellmenge abhängig.  
Billets können auch direkt im Büro, Alberstraße 8 in Graz, gekauft werden.

Abs:

---

---

---

---

Bitte  
ausreichend  
frankieren

An

**In!tiativ**  
für behinderte Kinder und Jugendliche

Alberstraße 8  
8010 Graz